Hans Waldmann in Wien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-754696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Waldmann in Wien

Uraufführung eines Schweizer Dramas im Wiener Burgtheater

Der Burgtheater-Direktor Röbbeling (links) und der Dichter des Waldmann-Dramas, Hermann Ferdinand Schell.

Unter dem Leitwort «Die Stimmen der Völker im Drama» führte das Wiener Burgtheater in den letzten Wochen Werke von Autoren verschiedener Nationalität auf. Nachdem Direktor Röbbeling vom Burgtheater schon vor Beginn dieses «Festspiel-Zyklus» mit der ungewöhnlich erfolgreichen Aufführung des Dreiakters von Caesar von Arx «Der Verrat von Novara» erfreuliches Verständnis für das schweizerische dramatische Schaffen bekundet hatte, durfte im Rahmen der Festspiele der Schweizer nicht fehlen, und so gelangte am 6. Juni die Tragödie von Hermann Ferdinand Schell, eines seit Jahren in Wien ansässigen Schweizers, zur Uraufführung. «Hans Waldmann, der Bürgermeister von Zürich», so schreibt Schell im Burgtheater-Programm u. a., «ist eine der umkämpftesten Figuren der Schweizergeschichte. Der Lebenslauf dieses eigenartigen Staatsmannes ist so bedeutend, daß er weit über seine Zeit hinaus das Interesse der Historiker, Politiker und Dichter in Anspruch genommen hat.» Es sind denn auch bis heute über zwanzig Waldmann-Dramen geschrieben worden — Beweis genug für die verlockende Kraft des Stoffes. Die Burgtheater-Aufführung wurde für Autor und Darsteller zu einem großen Erfolg und die Zeitungen sind des Lobes voll über Stück und Aufführung.

Aufnahmen Lena Schur

Waldmann (links vorn), dargestellt von Ewald Balser, spricht das Todesurteil über den in seine Gewalt geratenen Frischhans Theiling.

Waldmanns Gegner, Frischhans Theiling aus Luzern, dargestellt von Franz Herterich, der sich auch als Spielleiter um den Erfolg des Stückes verdient gemacht hat.

Nach der Hinrichtung des Bürgermeisters. Waldmanns Freundin Elfi (Mitte), neben ihr (links) Frau Regula Göldli und die Frau des von Waldmann vernichteten Theiling.